



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Anhang/ Einiger Geistliche Gesänge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Anhang /

Einiger

Geistliche Gesänge.

Wel. Vatter Unser im H. | ken lebens: lauff, Ist
 Ich hab oft bey mir | auch ein tag, von ir
 Selbst bedacht wenn | gend auff, Der nicht
 ich den lauff der welt be | sein eigne quaal und plag
 tracht, ob auch das le | Auf seinem rücken mit
 ben dieser Erd. Uns gut | sich trag? Ist nicht die
 sey und des münchens | freude, die uns stillt, Auch
 werth, Und ob nicht der | selbst mit jammer angez
 viel besser thu, Der sich | füllt.

4. Hat einer glück
 2. Denn, lieber denck, | und gute zeit, Hilff
 und sage mir, Was für | Gott, wie lobt und
 ein stand ist wohl allhier, | zürnt der neid: Hat ei
 Dem nicht sein angst, | ner ehr und grosse würd
 sein schmerz und weh, | Ach mit was grosser
 Alltäglich überm haup | last und bürd Ist, der
 te steh? Ist auch ein | für andern ist geehrt,
 ort der kummers frey | Für andern auch dabey
 Und ohne klag und sor | beschwert.
 gen sey?

5. Ist einer heute gu
 3. Sieh unsern gan | tes muths, Ergezt und
 freut

27
76
604
125
116
74
219
213
733
210
224
167
59
69
16
404
61
14
61
10
61
34
41
26
19
48
48

heil

freut sich seines guts ; lebt , Dem kan kein un-
 Eh ers vermeynt , fällt glück , keine peim Im
 sein gewinn Zusampt ganzen leben schädlich
 dem guten muthe hin. sein : Gehets ihm nicht
 Wie plöglich kömmt ein wie es soll , So ist ihm
 ungestüm Und wirfft die dennoch allzeit wohl.
 grossen güter um.

6. Bist du denn so hat er Gott , Fragt
 fromm , und fleuchst die nicht nach böser leute
 welt , Und liebst Gott spott , Verwirfft mit
 mehr als gold und geld , freuden und verlacht
 So wird dein ruhm Der welt verkehrten
 dein Schmuck und kron , stolze pracht ; Sein ehr
 in aller welt zu spott und ist hoffnung und gedult
 hohn. Denn , wer der Sein hoheit ist des höch-
 welt nicht heucheln kan , sten huld.
 Den sieht die welt für al-
 ber an.

7. Nun ist es wahr , Es weis ein
 es steht ; uns hier Die Christ , und bleibt dar-
 trübsal täglich vor der bey , Das Gott sein
 thür Und find ein jeder freund und Vatter sey
 überall Des creuses erhau , er brenn , er steck
 noth und bitter gall er schneid , Hier
 Solte aber drum der nichts , das uns von ihm
 Christen licht Ganz scheid : Je mehr er
 nichts mehr seyn ? Das schlägt , je mehr er liebt
 glaub ich nicht. Bleib fromm , ob er uns
 gleich betrübt.

8. Ein Christe der an wie es fällt ; Wer Chri-
 Christo klebt Und stets sti lieb im herzen halt
 im geist und glauben

11. Laß alles fallen

Der ist ein held und besteht So bleibt ein
bleibt bestehn, Wann Christ durch Gottes
erd und himmel unter- gnad Im elend: ofen
gehn, Und, wenn ihn ohne schad. Ein kind
alle welt verläst, Hält bleibt seines Vatters
Gottes wort ihn steiff kind, Obs gleich des
und vest. vatters zucht empfindt.

12. Des höchsten 15. Drum, liebes
wort dämpfft alles lend, herz, sey ohne scheu,
Und kehrt in lauter Und steh auff deines
lust und freud, Es vatters treu, Empfindst
nimmt dem unglück al- du hier auch seine ruth,
len gift, Daß, obs uns Er meints nicht böß, es
gleich verfolgt und trifft, ist dir gut, Gib dich ge-
Es dennoch unser her- trost in seine hand, Es
ze nie In all zu grosses nimmt zulezt ein gutes
trauren zieht. end.

13. Ey nun so maßge 16. Leb immer hin,
deine klag! Ist dieses so lang er will, Ist's le-
leben voller plag, Ist's ben schwer, so sey du
dennoch an der Christen still. Es geht zulezt im
theil Auch voller Got- freuden aus. Im him-
tes schuß und heyl. Wer mel ist ein schönes haus
Gott vertraut, und Da, wer nach Christo
Christum ehrt, Der hier gestrebt Mit Chris-
bleibt im creuz auch un- sti engeln ewig lebt.
versehrt. Mel. O Gott du frommer ze.

14. Gleich wie das **D**ie Mahlzeit ist be-
gold durchs feuer geht, reit, Von Christus
Und in dem ofen wohl abgesandten, Der tisch
A 2 ist

ist schon gedeckt, Des weiß verborgen; Ob du
 himmels musicanten, mit deinem wis Der
 Die stimmen allbereit, weg nicht kanst erseh'n,
 Ihr heilig, heilig an, So kans doch auffer die
 Wen hungert oder durst, Und deinen wis ge
 Der trette nur heran. schehn.

2. Sehr kostbahr ist die kost, Sehr kostbahr
 das getrancke, Mich oder fassen, Das was
 wundert immer mehr, man glauben soll, Was
 Je mehr ich ihm nach, sich nicht sehen lassen,
 dencke, Hier wird ein schmeckst du gleich nur
 lamm, das Gott zum das brod, Und mit dem
 Vatter hat, gespeist, brod den wein, So kan
 Gespeiset wird ein lamm, nicht minder fleisch Und
 Das selber hirte heist. blut zu gegen seyn.

3. Des HErrn leib und blut Empfahst du
 mit dem munde, Halt nicht ausdenken, Ich
 ohr und augen zu, Dein muß mich nach der
 creuz geht hier zu grun- schrift Und sie nach
 de; Weg mit dem specu- nicht lencken; Ich glaub
 lirn, Die sach ist dir zu be gerne das, Was Gott
 schwer, Drum grüble tes wort verspricht
 nicht so sehr, Wie dieses was aber dieses schweigt
 möglich war. Das glaub ich selber

4. Wies möglich kön- nicht.
 ne seyn, Da laß du den
 drum sorgen, Der dieses sagt, Drum laß ich mich
 hat gesagt, Dir ist die genügen, Dann er der
 diese

dieses sagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch, Dis alles glaube, fragt? Dem soll zur antwort seyn, Er selber hats gesagt.

Ich lasse Gott in allem walten, Er mach es, wie es ihm gefällt, Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich leb hier in der welt. Wie er mein lieber Gott, es fügt, So bin auch ich sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auff mich zu, Soll mich doch Gottes wille stillen, Der setzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem was Gott fügt, Im lieb- und sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht

so hoch geschätzt, Und nicht wie andre groß und reich; Wird ich denn noch in Gott ergötzt, Mehr, als war ich den reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

4. Wie oft entsteht ein seelen-schade Durch das erscharrte geld und gut? Wie mancher fällt aus Gottes gnade Durch reichthum in die höllen-glut? Deshalb leb ich wohl vergnügt Mit dem, was Gott für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stufen, Viel sicker ist der mittelstand, Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich selbst führt des höchsten hand, Und wie ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glü-

glückes lachen, Wie
freundlich es auch im-
mer sey, Ich laß mich
auch nicht zaghafft ma-
chen Durch dessen grim-
m und wütheren: Wies
Gott in beyden fällen
fügt, So bin und bleib
ich wohl vergnügt.

7. In Gottes hand
steh ich geschrieben, Der
hat ja all mein haar ge-
zehlt, Drum kan kein
anstoß mich betrüben,
Wie sehr er gleich sonst
schreckt und quält: Ich
leb in allem höchst ver-
gnügt, Wie mein ge-
treuer Gott es fügt.

8. Mein wille soll sich
stets verpflichten, So
wol im leben, als im
todt, Nach Gottes
willen sich zu richten,
So hat es mit mir keine
noht, Weil ich mit dem,
was Gott verfügt, Im
leb- und sterben bin ver-
gnügt.

Soll ich mich denn
täglich kräncken,
Und auff's künfftige ge-
dencken, Soll ich denn
niemahls mit ruh, nachts
die augen schliessen zu?
Muß nur immer vor mir
sehen, Wie mirs einsten
wird ergehen? Da doch
durch mein sorgen nicht
Das geringst wird aus-
gericht.

2. GOTT, der mich
bisher erhalten, Höret
noch nicht auff zu wale-
ten; Oder sollt er ist al-
lein Dessen müde wer-
den seyn? Ach! so laß
ich sorgen bleiben, Gott
allein es heimzuschreiben,
Daß es, wie es ihm ge-
fällt, Mir zumahlen er-
nes gelt.

3. Er ist's, der allein
verstehet, Wenn mirs
so und so ergeheth: Ob
dasselbe miß und gut;
Oder ob mirs schaden
thut: Da sonst wir in
unsern lusten Uns nicht
zu

zu entschliessen wüsten,
Ja oft wählen ohn-
gefehr, Was uns nur
hochschädlich war.

4. Soll ich denn stets
niedrig leben, Und nur
an der erden kleben, Daß
wenn ich zur ruh, mich
leg, Niemand von mir
wissen mög; Soll mich
solches gar nicht krän-
cken, Sondern ich das
selb bedenecken, Daß ich
vielen sorgen frey, Und
des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich
auch nicht fliehen, Wo
er wolte selbst ziehen
Mich hervor aus nie-
derm staub, Weil ich
solches sicher glaub: Es
lieg nur an seinen ga-
ben, Die wir denn ge-
wiß auch haben, Wenn
wir seinen winck allein
Im beruff gehorsam
seyn.

6. Will die armuth
meiner hütten Er mit
segen überschütten, Und

mit gütern dieser welt,
Sey es ihm auch heims-
gestellt! Ich will ihm
für solches dancken, Und
für solches dancken, Und
nur baten, nicht zu wan-
cken, Daß nicht, wie sonst
viel gethan, Ich das hertz
auch hänge dran.

7. Ist mir armuth
denn beschieden, Bin
ich auch damit zufries-
den, Weil mir dieses
himmel-fest, Daß er
drum mich nicht verläßt.
Ich will doch ihm freu-
de singen, Und mein
täglich opffer bringen,
Bis nach dieser armen
zeit Folgt die rechte ewig-
keit.

8. Wird gesundheit
mir gegeben, Soll dies
selb in meinem leben
Darzu dienen, daß ich
mehr Fördern könne sei-
ne ehr. Daß ich müß-
sig nicht vergrabe, Was
ich drum empfangen ha-
be, Damit ich es brauch
dahin, Wo ich zu beruf-
sen bin. A 2 5

9. Soll ich aber Franckheit leyden, Will ich dennoch auch mit freunden, Weil mir seine treu bekandt, Aus des Höchsten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß solche herbe arzeney meinem fleisch vonnöhten sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange qualen, So gescheh des HERRN will! Dem ich auch gern halte still, er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie

nicht geschehen kan, Weil die sünde mir hanget an.

12. Also bleibts GOTT heim gewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem rath Über mir beschloßen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Met. Zion klagt mit v.

Was beklagst du dich, mein herze, Und beschwerest deinen geist mit so überhäufften schmerze, Der dich ohn zu boden reißt? Was bewegt dich dann dazu, Daß du seufftest sonder ruh? Sage doch was deine seele Also un-auffhörlich quäle?

2. Hat dich GOTT vielleicht verlassen? Der fühlest du bey dir

Wie der welt und teuf- | entseelen, Oder sonsten
fels rasen Grösser werde | etwas quälen.

für und für? **GOTT** | 5. Hast du denn noch
verläßt ja keinen nicht, | nie erfahren, Wie ge-
Der sein herz zu ihm ge- | lück und ungelück, Von
richt: Den, der nur | den ersten kinder-jahren,
auff ihn kan hoffen, | Bis zum letzten augen-
Hat verzweifflung nie | blick, Bey dem menschen
betroffen. | wechseln ab, Bis ins fin-

3. Wird ein meister | stre todten-grab, Lest der
wohl vernichten, Was | unbestand bezwinget,
er mühsam vor ge- | Und uns zu der ruhe
macht? Solte denn | bringet.

das **GOTT** verrichten, | 6. Unser erstes wort
Was ein mensche straff- | ist weynen, Unser an-
bar acht? Nein! das | fang ungemach: Wo
thut der Höchste nicht, | die ding am besten schei-
Der so hochbetheurend | nen, Findet sich ein kläg-
spricht: Ich will nicht | lich ach! Wo ist wohl
des sünders sterbē, Noch | ein lust-geschrey, Das
sein ewiges verderben. | nicht untermenget sey

4. Ist dein leib | viel
leicht beschweret | Mit betrübtten herzens-
Mit be- | zagen, Jammer, seuff-
sondrer franckheitsnoht, | zen, angst und klagen?

Die dir marck und bein | 7. Weil du nun ein
verzehret, Und dir dräuet | mensch gebohren, Und ein
gar den tod? Leyden | mensche bleibē must
ne glieder pein? Scheicht | du auch darzu erkohren,
bey dir der mangel ein? | Und saugst aus der mut-
Bill verachtung dich | ter brust Milch und wer-

A f

muth

muth auch zugleich, Bis du in das freuden-reich
Nach dem todte wirst ver-
setzet, Und beständig da
ergöset.

8. Darum ob du gleich
hier duldest Creuz und
widerwärtigkeit, Die
du gleichwohl stets ver-
schuldest, Warte nur der
andern zeit, welche aller
freuden voll, Und dir wi-
derfahren soll, Weil du
deinen Christum kennest,
Und dich einen Christen
nennest.

9. Lebe nur nach Got-
tes willen: Trachte flei-
sig sein gebott Ganz ge-
lassen zu erfüllen: Trau-
ihm vest in aller noth:
Was er schickt: nimm
willig an, Weil mans
doch nicht ändern kan:
Endlich wirst du über-
winden, Fried und ruh
im himmel finden.

Mel. Wer nur den lieben zc.
Ohl dem, der weit
von allen dingen

Der weit sein herze reis-
set ab, Dieweil man
nichts davon kan brin-
gen, Als endlich nur ein
tuch ins grab; Ist das
nicht wenig? Ja für-
wahr, Noch sind wir so
verblindet gar.

2. Die liebe Jesu
bringet nutzen, Und bleibet
bis in Ewigkeit, Das
mit kan ich den teuffel
trügen; Hingegen dulden
alles leyd: Doch liebe,
was die welt beliebt, ich
liebe, was mir Jesus
giebt.

3. Die liebe Jesu
muß mir werden Ein
trost in allem ungemach:
Was andre suchen auf
der erden, Das find ich
bey dir tausendfach.
Drum lieb ein jeder, was
ist sein, Ich bleib bey
meinem Jesulein.

4. Zwar find ich bey
ihm keine schätze, Denn
er selbst arm geboren
ist: Genug, daß ich mich
dran

dran ergehe, Daß er
mir heist mein JESU
Christ. Ein jeder liebe
was ist sein, Ich bleibe
bey meinem JEsulein.

5. Viel wollen schöne
kleider tragen: JEsus
der ist mein ehrenkleid,
Denn von ihm kan ich
frölich sagen: Mich
kleidet sein gerechtigkeit.
Ein jeder liebe zc.

6. Viel wollen gern
in schlossern wohnen:
JEsus ist mir ein vestes
schloß, Dadurch ich zu
den himmels-thronen
Belangen soll in Abrams
schooß. Ein jeder liebe zc.

7. Viel wollen groß
von seegen singen,
Wenn ihre feinde fal-
len hin; Ich kan durch
todt und leben dringen,
Wenn ich bey meinem
JEsu bin. Ein jeder zc.

8. Viel halten viel
auff gunst und gaben;
JEsus die beste weis-
heit ist, Durch die man

alles das kan haben,
Was mich macht frey
von zorn und list, Ein je-
der liebe zc.

9. Viel jauchzen offt
vor grossen freuden,
Wenn ihre kisten ste-
hen voll; Ich will gar
gerne mangel leyden,
Wenn ich nur JEsu
haben soll. Ein jeder lie-
be zc.

10. Was JEsus
giebt, dasselbe bleibet,
Kein feind kan mirs
nicht nehmen ab:
Wenn alles mit der
zeit zerstäubet, So hilfft
mir dis im todt und
grab. Drum liebe, was
dir welt beliebt, Ich lie-
be, was mir JESUS
giebt.

11. Bey JEsu bin
ich unverdrungen, Er
liebet mich zu aller frist:
Es ist noch niemand
mißgelungen, Wie bey
dir, welt, geschehen ist.
Drum lieb dich selbst,
es

es steht dir frey, Ich
bleib bey meinem Jesu
treu.

Met. Ich ruff zu dir, Herr 2c.

JESU Christ,
mein schönstes
licht, Der du in deiner
seelen So hoch mich
liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kan, noch
zählen, Gib, daß mein
herz dich wiederum Mit
lieben und verlangen
Mög umfassen, Und
als dein eigenthum Nur
einkig an dir hange.

2. Gib, daß sonst
nichts in meiner seel Als
deine liebe wohne! Gib,
daß ich deine lieb er-
wehl, Als meinen schatz
und krone: Stoß alles
aus, nimm alles hin,
Was mich und dich will
trennen, Und nicht gön-
nen, Daß all mein muth
und sinn In deiner liebe
brennen.

3. Wie freundlich, see-
lig, süß und schön Ist

JESU, deine liebe!
Wann diese steht, kan
nichts entstehn, Das
meinen geist betribe.

Drum laß nichts an-
ders denken mich,
Nichts sehen, fühlen,
hören, Lieben, ehren, Als
deine lieb und dich, Der
du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses
hohe gut Mög ewiglich
besitzen! O daß in mir
dis edle blut Ohntende
mich erhizen! Ach! hilf
mir wachen tag und
nacht, Und diesen schatz
bewahren Für den schatz-
ren, Die wider uns mit
macht Aus Satans rei-
che fahren.

5. Mein Heyland!
du bist mir zu lieb In
noht und todt gegangen
Und hast am creus alle
wie ein dieb Und mörder
da gehangen, Verhöhet
verspeyt und sehr ver-
wundt. Ach! laß mich
deine wunden Alle stam-

den Mit lieb im herzen-
grund Auch rissen und
verwunden.

6. Dein blut, das dir
vergossen ward, Ist
köstlich gut und reine;
Mein herz hingegen bö-
ser art, Und hart, gleich
einem steine. O! laß
doch deines blutes krafft
Mein hartes herze zwin-
gen, wohl durchdringen,
Und diesen lebens- safft
Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze
offen stünd, Und fleis-
sig möcht auffangen Die
tröpflein blut, die mei-
ne sünd Im garten dir
abdrangen! Ach daß sich
meiner augen brunn
Auffthät, und mit viel
stöhnen Heisse thränen
Vergösse, wie die thun,
Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein
kleines kind Mit weynen
dir nachgienge, So
lange, bis dem herz
entzündt, Mit armen

mich umfiengen, Und deis-
ne seel in mein gemüht
In voller süsse liebe
Sich erhöbe, Und also
deiner gut Ich stets ver-
einigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein
liebster, mich nach dir,
So lauff ich mit den
füssen: Ich lauff, und
will dich mit begier In
meinem herzen küssen:
Ich will aus deines
mundes zier Den süssen
trost empfinden, Der
die sünden Und alles
unglück hier Kan leicht-
lich überwinden.

10. Mein trost, mein
schatz, mein licht, mein
heyl, Mein höchstes
gut und leben, Ach
nimm mich auff zu deis-
nem theil, Wie ich mich
dir ergeben: Denn auß-
ser dir ist lauter pein,
Ich find hier überalle
Nichts, denn galle;
Nichts kan mir tröstlich
seyn.

seyn, Nichts ist, das mir | mir deine lieb entzeuchst,
gefalle. | Ist all mein gut verloh-

11. Du aber bist die | ren: So gib, daß ich
beste ruh, In dir ist fried | dich meinen gast, Wohl
und freude. Gib, JE | such und bester massen
su, gib, daß immerzu | Möge fassen, Und wenn
Mein herz in dir sich | ich dich gefast, In ewige
weide! Sey meine flam, | leit nicht lassen.

und brenn in mir; Mein | 14. Du hast mich ie
balsam wollest eilen, Ein- | und je geliebt, Und
dern, heilen Den schmer- | nach dir hingezogen: Eh
ken, der allhier Mich seuf- | ich noch etwas guts ge-
zen macht und heulen. | übt, Warst du mir

12. Was ist's, o | schon gewogen. Ach!
schönster! daß ich nicht | laß doch ferner, edler
In deiner liebe habe? | hort, Mich deine liebe
Sie ist mein stern, mein | leiten Und begleiten, Daß
sonnenlicht, Mein quell, | sie mir immer fort Bey
da ich mich labe, Mein | steh auff allen seiten.

süßer wein, mein him- | 15. Laß meinen stand,
mel-brod, mein fleid | darinn ich steh, Herr,
für Gottes throne, | deine liebe zieren, Und
Meine krone, Mein | wo ich etwan irre geh,
schutz in aller noht, | Als bald zurechte füb-
Mein haus, darinn | ren! Laß sie mir allzeit
ich wohne. | guten raht Und reine

13. Ach! liebste lieb, | wercke lehren, Steuern,
wenn du entweichst, | wehren Der sünd, und
Was hilfft mich seyn | nach der that Bald
gebohren? Wenn du | wieder mich befehren.

16. Laß sie seyn meine
freud im leyd, In
schwachheit mein ver-
mögen: Und wenn ich
nach vollbrachter zeit
Mich soll zur ruhe le-
gen, Alsdenn laß deine
liebes-treu, **HERR**
JESU bey mir stehen,
Lufft zu wehen, Daß ich
getrost und fren, Mög
in dein reich eingeh'n.

JESUS, **JESUS**
Nichts als **JESUS**
Soll mein wunsch seyn
und mein ziel. Jekund
mach ich ein verbünd-
niß, Daß ich will, was
JESUS will: Denn
mein hertz mit ihm er-
füllt, Kuffet nun:
HERR, wie du wilt:;

2. Einer ist es, dem ich
lebe, Den ich liebe früh
und spat. **JESUS** ist es,
dem ich gebe, Was er
mir gegeben hat. Ich
bin in dein blut ver-
hüllt, Führe mich

HERR, wie du
wilt:;

3. Scheinet was, es
sey mein glücke, Und
ist doch zuwider dir;
Ach! so nimm es bald
zurück, **JESU**, gib, was
nühet mir! Gib dich
mir, **HERR JESU**, mild,
Nimm mich dir, **HERR**,
wie du wilt:;

4. Und vollbringe dei-
nen willen, In, durch
und an mir, mein **GOTT!**
Deinen willen Laß er-
füllen Mich im leben,
freud und noht, Ster-
ben als dein ebenbild,
HERR, wenn, wo und
wie du wilt:;

5. Sey auch, **JESU**
stets gebriesen, Daß du,
dich, und viel dazu, Hast
geschenckt und mir er-
wiesen, Daß ich frölich
schreye nu: Es geschehe
mir, mein schild! Wie
du wilt, **HERR**, wie
du wilt:;

Mel:

Mel. Wer nur den lieben z. | seel hält himmelfahrt.

Ech! will im sterben | 4. Dis ist ein zuge-
Und im leben Mit | muß Gottes gnaden,
 meinem Gott zu frie- | Wer lebet in zufriede-
 den seyn: Denn was | heit; Was kan ma-
 des Höchsten hände ge- | neid und feindschaft
 ben, Dabey ist lauter | schaden? Die zeit ver-
 gnaden-schein. Ich bin | kehret alles leynd. Ob
 vergnügt, wie mirs | creuz und noht mich in
 Gott gibt, was ihm ge- | berfällt, Gott steht mit
 fällt, auch mir beliebt. | bey, der mich erhält.

2. Wenn ich nur mei- | 5. Wann alles un-
 nem Jesum habe In | glück sich emporet,
 meinem herzen sinn und | Wenn mangel mich
 muth, Das acht ich für | verzaget macht, / So
 die größte gabe, Und für | weiß ich, daß mein Gott
 das allerhöchste gut. | mich ehret, An dem ich
 Weg! geld und gut, | honge tag und nacht
 weg! stoltz und pracht, | Drum soll kein elend
 Mein Jesus nur mich | bis in grab Von mei-
 freudig macht. | nem Gott mich scheiden

3. Gnug, wenn mir | ab.
 Gott gesundheit giebet. | 6. An frömmigkeit
 Und so viel, als ich darff | will ich stets halten, In
 zur noht; Genug, wenn | meiner ganzen lebens-
 mich mein heyland lie- | zeit, Und meinem Gott
 bet, Und mich erhalt | nur lassen walten In
 für schand und spott, | wohlstand und in trau-
 Auch mein gewissen rein | rigkeit, Giebt mir Gott
 bewahrt, Bis meine | wenig oder viel, zufriede-

denheit bleibt doch mein
ziel.

Mel. Da Jesus an dem cr. ac.

Ech weiß mein Gott,
Dasß all mein thun

Und werck in deinem
willen ruh, Von dir

kömmt glück und seegen,
Was du regierst, das

geht und steht Auf rech-
ten guten wegen.

2. Es steht in keines
menschen macht, Dasß

sein raht werd ins werck
gebracht Und seines

gangs sich freue, Des
Höchsten raht der

machts allein, Dasß
menschen raht gedeye.

3. Oftt denckt der
mensch in seinem muht,

Dis oder jenes sey ihm
gut, Und ist doch weit

gefehlet, Oftt sieht er
auch vor schädlich an,

Was Gott doch selbst
erwählet.

4. So fängt auch oft
ein weiser mann Ein gu-

tes werck mit freuden an,

Und bringts doch nicht
zum stande, Er baut ein

schloß und vestes haus,
Doch nur auff lauterm

sande.

5. Wie mancher ist
in seinem sinn, Fast über

berg und spizen hin,
Und eh er sich versiehet,

So liegt er da, und hat
sein fuß, Vergeblich

sich bemühet.

6. Drum lieber Vats-
ter der du kron Und scep-

ter trägst ins himmels-
thron, Und aus dem

wolcken blüest, Ver-
nimm mein wort, und

höre mich Vom stule, da
du sigest.

7. Verleihe mir das
edle licht, Dasß sich von

deinem angesicht, In
fromme seelen strecket,

Und das der rechten
weisheit krafft Durch

deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand
aus deiner höh, Auff

dasß ich ja nicht ruh und
steh

B

steh

steh Auff meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

meint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen vorn Du leichtlich köntest beschen.

9. Prüff alles wohl: und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mich sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende. Was du selbst angefangen hast Durch weisheit dem hände.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer Und muß ich auch in tieffe meer Der bitter sorgen treten, So tröste mich nur, ohn unterlaß Zu seuffhen und baten.

11. Ist's werck von dir, so hilff zu glück, Ist's menschen-thun, so treib zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst Im kurzen zu zerrinnen.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vergraut, Mit tapffermuth bezwingen, Ein sorgen-stein wird in de eil Im tausend stück springen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut ges

16. Der weg zum g

ten ist fast wild, Mit trum an, Daß ich mich
dorn und hecken ausge- ja schlage, Daß ich mag
füllt, Doch, wer ihn gedencen dran, Und
freudig gehet, Kommt doch nicht verzage.

endlich, **H E R R**,
durch deinen geist, Wo
freud und wonne stehet.

17. Du bist mein
vatter, ich dein kind,
Was ich bey mir nicht
hab und find, Hast du
zu aller gnüge: So
hilff mir, daß ich meinem
stand Wohl halt und
herrlich siege.

18. Dein soll seyn al-
ler ruhm und ehr, Ich
will dein thun je mehr
und mehr, Aus hoher-
freuter seelen, Für dei-
nem volck und aller welt,
So lang ich leb, erzeh-
len.

Mel. Christus der uns s. 2c.

Schlage, **J E S U**, an
mein herz, Rühre
mein gewissen, Damit
aus der sünden-schmerz
Heisse thränen fließen.
Blicke mich, wie Pe-

2. Weck mich durch
den glocken-schall Aus
dem schlaff der sünden:
Laß für meiner schulden
fall Mich erbarmung
finden Und nimm mich
zu gnaden auff: Mei-
nen glauben stärke,
Daß mein ganker le-
bens-lauff, Sey voll
tugend-wercke.

3. Dein blut sey mein
lebens-safft Und mein
trost in leyden, Meiner
seelen stärke und krafft,
So sterb ich mit freu-
den: In der stunde lez-
ter noht, Wollst du
mein gedencen, Und ein
seelig end im todt, Mir,
J E S U, schencken.

Mel. Komt her zu mir sp. 2c.

St **G D E** mein
schild und helffers-
mann, Was wird seyn,
das mir helfen kan?

W a Weicht,

Weicht, alle meine feinde! Die ihr mir listiglich nachsteht, Ihr eurer schmach entgegen geht, Ich habe Gott zum freunde.

1. Ist Gott mein trost und zuversicht, Kein leyd kan seyn, so mich ansicht; Weicht, alle meine feinde! Die ihr nur sinnet auff gefahr, Ich achte solches keiner haar, Ich habe Gott zum freunde.

2. Ist Gott mein schirm und mein panier, Kein ungemach kan schaden mir; Weicht alle meine feinde, Die ihr mich angstet und betrübt, Es ist umsonst was ihr verübt, Ich habe Gott zum freunde.

3. Ist Gott mein schutz und treuer hirt, Kein unglück mich berühren wird; Weicht, alle meine feinde, Die ihr nur stiftet angst und pein! Es wird zu

eurem schaden seyn, Ich habe Gott zum freunde.

5. Ist Gott mein retter und patron, Was acht ich der welt schimpf und hohn; Weicht alle meine feinde, Die ihr mich lästert früh und spat! Es wird euch nicht ten eure that, Ich habe Gott zum freunde.

6. Ist Gott mein heyl, mein hülf und krafft, Die böse welt an mir nichts schafft;

Weicht, alle meine feinde, Die ihr auff mich vergallet seyd! Ihr thut euch selbst gebranntes leyd, Ich habe Gott zum freunde.

7. Ist Gott mein beystand in der noht, Was kan mir schaden sünd und tod? Weicht, alle meine feinde, Todt, sünd, teuffel, höll und welt! Ihr müisset räumen doch das feld, Ich habe Gott zum freunde.

Alles

Alles ist an Gottes
Segen Und an seiner
gnad gelegen Über al-
les gelt und gut : Wer
auff Gott sein hoff-
nung setzet, Der behält
ganz unverlehet Einen
freyen helden-muth.

2. Der mich hat bis-
her ernehret, Und! mir
manches glück besche-
ret, Ist und bleibt e-
wig mein : Der mich
wunderlich geführet,
Und noch leitet und re-
gieret, Wird hinfort
mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich
um sachen, Die nur
sorg und unruh machen,
Und ganz unbeständig
sind : Ich begehre nach
dem zu ringen, Was mir
kan vergnügen bringen,
Und man jekt gar selten
findt.

4. Hoffnung kan das
herz erquickten, Was ich
wünsche, wird sich schi-
cken, So es, anderst

Gott gefällt : Meine
seele, leib und leben, Hab
ich seiner gnad ergeben,
Und ihm alles heimge-
stellt.

5. Er weiß schon nach
seinem willen Mein
verlangen zu erfüllen,
Es hat alles seine zeit :
Ich hab ihm nichts
fürzuschreiben, Wie
Gott will, so muß es
bleiben, Wenn Gott
will, bin ich bereit.

6. Soll ich hiel noch
länger leben, Will ich
ihm nicht widerstreben,
Ich verlasse mich auff
ihn : Ist doch nichts, das
lang bestchet, Alles irr-
dische vergehet, Und
fährt wie ein strom da-
hin.

In voriger Mel.

Immer frölich ! im-
mer frölich ! Ich
bin auff der welt schon
seelig, Habe meinen him-
mel hier. Undre fres-
sen ihre herzen Durch
die

Die schweren sorgen-
schmerzen, Mir kömmt
gar nichts traurig für :
2. Bin ich krank,
nur ungekränket! Der
stäupt mich, der an
mich dencket, Gott
mein vatter, mich sein
kind. Lazarum, den
Jesus liebte, Manche
trübsal auch betrübte :
Dis nur liebes-streiche
sind :
3. So viel jahr hab
ich genesen, Bin ge-
sund und frisch gewe-
sen : Solt ich einen
Kranken tag Nicht von
meinem Gott anneh-
men? Kan ich mich zur
lust bequemen, Warum
nicht zur liebes-plag? :
4. Wird von scharf-
fen läster-zungen Man-
ches leyd-lied mir gesun-
gen, Bin ich darum
traurig nicht : Mein
gewissen heist sie schwei-
gen, Kan mir gutes
zeugniß zeugen, So
die laster-häße bricht :
5. Martern uns auff
allen seiten Hanges-
zeiten, Krieges-streiten :
Doch noch frölich, un-
verzagt! Wenn des
Kahnes trümmer kra-
chen, Weiß schon
sus auffzuwachen. Nur
im glauben frisch ge-
wagt! :
6. Spenet rach der
hölle-rachen, Mich
den sündler blöd zu ma-
chen, Weib ich dennoch
wohlgemuth : Meines
Jesus blutes tropfen
Diesen teuffels-rachen
stopffen, löschen aus die
schwefel-gluth :
7. Sterben mir die
anverwandten, Eltern-
weib, kind und be-
kandten, Bleibt die
freud doch unverleert.
Der sie gab, hat sie ge-
nommen : Darum sey
bey allen frommen
Gottes Namen hoch-
geehrt. ::

8. Ich hab's ja nicht | erdreich abgestorben
ändern können, Will | Durch die alljudicke saatz:
sie meinem JESU gön- | Manchen ast die last der
nen, Der viel lieber sie | fruchte Mächte brechen
geliebt: Er nahm sie | und zunichte. Wohl
vom welt: getümmel, | redt meines JESU
Und nun ihuen in dem | raht: :.

himmel. Vor den | 12. Ach! wie schwer ist
schweiß den Nectar | denen reichen Durch die
giebt. :.

9. Muß ich um das | chen. Der kameel-ruck
meine Kommen, Wird | ist dahin, Durch das
mir all mein gut genom- | nadel-ohr zu dringen,
men, Mich kein zähren- | Zu den sternem auffzu-
fuß verzehrt. Und was | springen, Ich nun desto
sag ich, um das meine? | leichter bin. :.

Gott, dem höchsten gut | 13. Immer frölich!
alleine, Was ich habe | immer frölich! Ich bin
zugehört. :.

10. Ich hab dessen | lig, Hier fängt sich mein
mich verziehen, Er hat | himmel an. Ich will sa-
Was er mir geliehen, | gen, was ich meyne: Es
Von mir wieder weg- | betrübt mich nur allei-
gethan: Er hat mir | ne Das, was Gott er-
die bürd genommen, | zürnen kan. :.

Das ich eher zu ihm |
kommen, Und gen him- |
mel steigen kan. :.

11. Manches Kornfeld |
ist verdorben, Manches |
reit, für meine schuld zu
büßen:

büssen : Ach schaue Die Majestät verachte
mich mit gnaden-augen und verlehet ; Ich habe
an , Und straffe nicht , nicht gerechten zorn ge-
was ich nicht recht ge- scheut, Der mir vielmahl
than. die straffe hat gedraut.

2. Ich muß mich zwar 6. Ich böser mensch
vor die anigt verfla- was hab ich doch
gen, Die schuld ist groß, gangen ? Das sünden
die ich hab abzutragen, nek hat mich nunmehr
Erschröcklich ist die gefangen ; O herzens-
schwere straff und pein, angst! jetzt fühl ich
Mit welcher du nach de, dich, O Gottes
recht versöhnt wilt seyn. zorn, wie sehr erschreckt

3. Ich habe mich du mich!
auf breiter laster-straf- 7. Ich habe mich den
fen, Einher zu gehn, gar saten blenden lassen
oftt belieben lassen : Die welt hat mich be-
Und mit der welt die trogen gleicher massen
schnöde fleisches-lust Mein eigen fleisch und
Ohn alle scheu gehegt blut hat mich verhezt
in meiner brust. Und mir vielmahl sehr

4. Was mir mein hefftig zugefetzt.
stand zu thun hat zu- 8. Vorhin trug ich
gemessen, Das hab ich zur sünde kein beder-
oftt auslässigkeit verges- cken, Jetzt kommt die zeit
sen ; Was aber mir dein mich über sie zu kräncken
mund hat untersagt, Ich habe nie an besse-
Das hab ich oft, ja rung gedacht Und
stets zu thun gewagt. so viel jahr in sünden zu

5. Dein heilig wort gebracht.
hab ich hindan gesezet,

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich hat gebracht zu solchem herzen-lende! Verflucht, verflucht sey alle meine zeit, Die ich verbracht in solcher frölichkeit.

10. Ist denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, Von solcher last mich sündler zu entbinden? Ist denn kein mensch' und keine creatur, Die zu entfliehen mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein Gott, kanst, wenn du wilt, das leben, Trost, hülff und heyl, gnad und errettung geben; Was alle welt zu thun unmöglich ist, Ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquickem, Ich klopffe ist an deiner gnaden-thür,

Beweise doch barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmherzigkeit erleben; So weit der Ost ist von der West-revier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opffre dir ein recht zerknirschtes herze, Gar sehr gekränckt mit Christi reu und schmerke; Ich weiß du wirst es dir gefallen lan, Und williglich das opffer nehmen an.

15. Ach sieh doch an dein kind in seinem blute, Das er am creuz vergossen mir zu gute, Die dornen-cron und seine nigel mahl, Den hohn und spott, schmerz, marter, angst und quaal.

15. Drum wollest du von seinetwegen schonen, Und nicht nach schuld,

schuld, nicht nach den mein flehn!) Nicht ohne wercken lohnen, Hat er doch schon, weil er am creuke sich, Selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern off ist gnade wiederfa: ren, So wollest du sie auch an mir nicht sparen; Ich bin, wie sie, durch Christi blut erkauft, So wohl, als sie, durch Christi blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins gericht, Sonst steh ich nicht vor deinem angesichte; Wenn du mit uns wilt ins gericht gehn, So kan für dir kein menschen-kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von allen meinen sünden, Und laß mich bald nach wunsch vergebung finden: Laß diesesmahl, (ach höre doch

20. Denck an den bund, den du nie hast gebrochen, Und an den end, durch welchen du gesprochen: So wahr du lebst, du sehest ein solcher Gott, Der nicht hat lust an eines sünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes- armen, Und laß dich mein und meiner noht erbarmen, Nimm auff das sch aaff, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude singen, Laß neue lust dort bey den Engeln klingen; Erweck in mir doch einen neuen geist, Der künfftig dich für deine güte preist.

23. Regiere mir doch alle

alle meine sinnen, Daß
ich dich nur allein mög
lieb gewinnen; Daß
mir dein wort sey meine
beste lust, Dein sacra-
ment vergnüge meine
brust.

24. Gieb, daß ich
mich nach billigkeit ver-
halte, Und so, wie sichs
gehört, im leben walte;
Gieb, daß ich sey ein
rechter tugend-freund,
Und bleibe stets den
schöneden lastern feind.

25. Auff daß ich hier
ein unbesleckts gewis-
sen, Und glauben stets
zu halten sey beflissen;
Damit ich dort auch
möge wohl bestehen, Und
nach dem tod zur him-
mels-freud eingehn.

26. So will ich dich
für deine gute preisen,
Nach pflicht und
schuld lob, ehr und danc
erweisen; Hier will ichs
thun, weil ich leb in der

zeit, Und tausend mahl
dort in der ewigkeit.

O Ewigkeit, du freu-
den-wort! O freud!
die ewigkeit geht fort!
O anfang sonder ende!
O ewigkeit, zeit ohne
zeit! Ich weiß für
grosser frölichkeit Nicht,
wo ich mich hinwende:
Mein gang entzündtes
herz ist voll Der freude,
die da kommen soll.

2. Kein freud ist doch
in aller welt, Die end-
lich mit der zeit nicht
fällt, Und gar wird auf-
gehoben: Die ewigkeit
hat nur kein ziel, Der
freuden unverändert
spiel Wird nimmer
auffgehoben; Ja Pau-
lus der bekennet frey,
Daß sie ganz unaus-
sprechlich sey.

3. O ewig freuden-
voller gang! O ewig-
keit, verzeug nicht lang,
Wir warten dein mit
schmerz

schmerken ! Drum | gel sich vermehren, Sie
wenn ich jene himmels- | bleibet ewig unverletzt,
pracht | Zusammt der | Kein end ziel wird ihr
grossen freud betracht, | gesezt.

Erfreu ich mich von her- | 6. Nun aber, wenn
zen. Nichts ist zu fin- | du immerdar viel hun-
den weit und breit So | dert tausend tausend
lieblich, als die ewig- | jahr In solcher lust ge-
keit. | standen, Und samt den

4. Was acht ich | engeln solcher frist Mit
irrdische lust auff erd! | freud und wonn ergo-
Dis alles ist kaum nen- | het lbist, Ist doch kein
nens werth, Es kan | schlus vorhanden: Die
nicht lange wahren: | zeit, die niemand zehlen
Was war es, wenn | kan, Die fänget stets
gleich einer lebt, Und | von neuen an.

fünffzig jahr in freuden | 7. Sucht einer gleich
schwebt, So würd ichs | hier in der welt Ergo-
nicht begehren; Denn | zung in seinem gold und
diese freud fällt selten | geld, Es ist vergänglich
ein, Und kan dazu nicht | wesen! Kein freud ist
ewig seyn. | es, nur lauter müh, Und

5. Es ist die freud ohn | stete sorge macht es
alle wahl, Währt | früh, Ja das, was er er-
manches jahr, als ohne | lesen, Bringt ihm auff
zahl Die menschen sich | jeden glocken-schlag,
ernehren, Als manchen | Angst, kummer, herbes
stern der himmel hegt, | ungemach.

Als manches laub das | 8. Ach! was ist das?
erdreich trägt, Und vö- | Es wird der schein Der
engem

ewgen lust nicht irrdisch
seyn, Und mit der zeit
sich enden; Es wird sich
der erwählten schaar In

lieb und freude immer-
dar Mit grossen jauch-
zen wenden, Und diese
unzerstörte freud Soll
wahren bis in ewigkeit.

9. Ach Gott barm-
herzig und gerecht, Wie
lohnest du den frommen
knecht Mit triumphirn-
der wonne! Auff kur-
zes leyden dieser welt

Hast du so lange freud
bestellt, Komm nur, o
gnaden-sonne! Nun
merck auff dis, o men-
schen-kind! Sey
fromm, es kommt der
todt geschwind.

10. Die irrdische lust
ist voller tück, Und kan
kaum einen augenblick
Und länger nicht ergö-
ßen; Flieh solche lust
nur allezeit, Hier kan
man nicht in ewigkeit die
seel in freuden setzen:

Ein schöner tausch, recht
wohl gewagt, Der uns
in ewigkeit behagt.

11. So lang ein
Gott im himmel lebt,
Und über alle wolcken
schwebt, Wird solches
jauchzen wahren: Kein
scharffe kält noch blasse
hit, Kein angst, kein
feuer oder blis Wird
diese ruh verheeren; Sie
bleibet unverruckt al-
lein, So lange Gott
ein Gott wird seyn.

12. Die freude blei-
bet immerdar, Als an-
fangs sie beschaffen
war, Sie kan sich nicht
vermindern. Da ist
kein arbeit sondern ruh,
Und nimmt an fröhlich-
keit stets zu Bey jenen
frommen kindern. So
folget auff die thränen-
saat Die freuden-ernd-
te in der that.

13. Wach auff, bes-
trübter mensch, vom
schlaff, Ermyntre dich
ver-

verlohrnes schaf, Denck
 auff das freuden-leben!
 Wach auff! es kömmt
 die schöne zeit, Es
 kömmt die frohe ewig-
 keit, Die Jesus dir
 wird geben. Wer weiß,
 ob er nicht kommen
 mag, Komm heut, er-
 wünschter freuden-tag!

14. Die lust ist last
 in dieser welt, Die nur
 den üppigen gefällt,
 Der fromme wird sich
 hüten; Laß ja doch keine
 sicherheit Dir deine her-
 zens-frölichkeit Durch
 erden-lust verbieten!
 Für allen dingen hab
 in acht Dein heyl, das
 Christus dir gebracht.

15. Du hocherlöstes
 menschen-kind, Des
 geistes voll, geh nur ge-
 schwind Von diesem er-
 den-hügel, Und schwing
 dein herke dahin ein,
 Wo hundert tausend
 engel seyn, Nach deiner
 seelen flügel! Wo lebt

ein so beredter mann,
 Der jene freud aus-
 sprechen kan?

16. O ewigkeit, du
 freuden-wort! O freu-
 de, die da gehet fort!
 O anfang sonder ende!
 O ewigkeit, zeit ohne zeit!
 Ich weiß für großer
 frölichkeit Nicht, wo ich
 mich hinwende. Nimm
 du mich, wenn es dir
 gefällt, Herr Jesus!
 dein freuden-zelt!

Wel. Ach Gott, erhör mein
 Geist du nun
 mein allerliebste
 leben! Wer wird
 nun trost, rast und hü-
 fe geben! Ach er ist tod
 o angst! o noht! Kei-
 jemand auch, wie ich
 in kummer schweben.

Andre setzen die
 also:

(Ach stirbt denn
 mein allerliebste loben
 Ja es ist hin, der geist
 auffgegeben, mein Gd)

ist tod, O angst! o
noht! Kan zc.

2. Am abend stirbt
der auffgang aus der
höhe: Es leget sich das
früh gejagte rebe. Ach
weynit mit mir! Klagt
meine zier! Ach das ich
nicht mit ihm zur erden
gehe!

3. Des vatters wort,
der schuß und truß der
frommen, Der Sieges-
Fürst ist schmählich um-
gekommen, Des him-
melspreis, Des Davids
reiß, Die roß im thal ist
von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt,
für dem die höll erschri-
cket, Für welchen sich
der hohe himmel bücket:
Der seelen-freund, Des
todes feind Ist von dem
tod ins finstre grab gezü-
cket.

5. Ihr gräber brecht,
ihr schwülen wolcken
wittert, Du sonn er-
schwarz, ihr starcken

felsen schüttert, Wind,
erde, meer, Du sternens
heer, Klagt euren Herrn,
Ihr elemente zittert!

6. Der hirt ist tod für
die geliebte heerde:
Komm, Joseph, Komm,
und bring ihn zur der
erde, Gib her gewand
Mit frommer hand,
Gebt salben, daß Er
wohl begraben werde.

7. Mein JESU
Christ, auch ich will
dich bedencen, Ich
will dir, HERR, die
spetereyen schencken Der
wahren reu, Mein herz
wird neu, In dieses
grab will ich dich, Hey-
land, sencken.

8. Dis grab soll mir
dein guter geist versie-
geln, Der glaube solls
mir vest und wohl ver-
riegeln: Bleib du in
mir, Laß mich in dir
Und deiner treu ans-
dächtiglich bespiegeln.

9. Und wie kan ich
genug

genug dich Heyland ehren, Weil du die nacht des todtes wollen stören? gebracht, Du held wirft mich zum leben auffwecken.

Du treuer knecht, machst mich gerecht: Dort, dort solst du mein ewigs danck-lied hören. Mel. Christus, der uns f. se

12. Du stirbst für mich, der du für mich gebohren, Und hast ein grab zu meinem trost erkohren, Doch hält dich nicht, Du brichst ans licht Und zeigest an, daß nun der todt verlohren.

11. Wenn mit dem todt ich endlich auch soll ringen, Ach so hilff mir durch dich die angst bezwingen, Entbinde mich genädiglich, Sey schutz und trost und hilf zum himmel dringen. Sehet, menschen! Sehet auff! Sehet, um Gottes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen! Sehet, wie zürnt der grosse Gott, Wenn man ihn verhöhnet: Sehet, ohn Gottes blut und todt, Wird Gott nicht versöhnet.

12. Treib von mir weg die greulichen todtes-schrecken, Weil mich mein grab nicht ewig soll bedecken Der höllen-macht Ist um-

gebracht, Du held wirft mich zum leben auffwecken. Mel. Christus, der uns f. se
 2. Sehet, welch ein mensch ist Gott! Sehet Gottes flagen! Sehet seiner seelen noht, Seht sein zitternd zagen, Seht, wie Gott so kläglich thut, Seht sein herzens-klopffen, Sehet Gottes Sohn schmeißt blut, Sehet die blut-tropffen.
 3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-säulen! Sehet, der

der der schönste war,
Ist voll euter = beulen!
Voller striemen, voller
blut Sind die zarten
glieder: Sehet, welch
eine rothe fluth flusst
am rücken nieder.

4. Welch ein mensch
ist Gottes sohn!
Seht, ihr menschen-
kinder! Seht, er trägt
die dornen-kron Für
uns freche sündler,
Seht, wie ist sein haupt
zerrist, Seht, wie ist
zestochen, Sehet, wie
das blut hersprüht,
Wo ein dorn zerbro-
chen.

5. Sehet, welch ein
mensch ist Gott, Der
ans creuz geschlagen!
Seht, er ist der leute
spott, Voller fluch und
plagen: Seht, er
krümmt sich wie ein
wurm, Der von Gott
verdammnet, Seht, so
wüthet Gottes sturm,
Wenn sein eiser flam-
met.

6. Sehet, ihr habt
ihm müh gemacht Mit
so vielen sünden, Die
ihr ungebüßt voll-
bracht, Die nicht auß
zugründen: Gott vera-
söhnt den grossen Gott,
Gott stirbt für die sün-
der, Jesu, deiner see-
len noht Zeuget Gottes
kinder.

Mel. Wer nur den lieben G.
Ein lieber Gott,
Gedencke meiner
Im besten jekt und als
lezeit: Denn ausser
dir ist nirgend keiner,
Der mich mit rath und
trost erfreut. Dein
wort macht mich voll
zuversicht, Und sagt
mir, du vergift mein
nicht.

2. Gedencke meiner,
wenn ich höre Dein
süßes Evangelium,
Und mache mir die
himmels-terre Zu safft
und krafft im Christen-
thum, Daß, so dein saae-
me wohl gelingt, Und

G

tahn

tausendfache, fruchte ster könnte seyn? Und
bringt. hab ich dich, so hoch

3. Gedencke meiner, mein muht, Wenn
wenn ich bäte, Und welt und teuffel
mercke mit genaden thut.

drauff, Weil ich in 6. Gedencke meiner
Christo vor dir trete, auch in allen, Wenn
So schleuß dein hertz, ich nicht gedencken kan
und ohren auff: Doch Und blicke mich
gib mir nichts, als diß wohlgefallen In
allein, Was mir kan nem gansen leben
gut und seelig seyn. Denn gibst du mir, was

4. Gedencke meiner, dir gefällt, So ist
wenn ich falle, Und mich recht gut bestellt.

wirff mich nicht im 7. Gedencke meiner
zorne hin: Weil ich, wenn ich sterbe, Was
wie andre menschen alle, wenn mich alle
le, Im fleische schwach vergisst: Verzehe
und blöde bin, So in jenes erbe, Wo
fördre meinen gang mein theil und
und stand Durch krafft bist. Denn bleibst
und stärke deiner nicht im himmel
hand. So wolt ich nie ge-

5. Gedencke meiner, ren seyn.

wenn ich lende: Wen 8. Ich will mich
hab ich sonst, als dich ber nichts betruben
allein, Der bey der men In deine hände
schen haß und neyde, mich Zum heyl und
Mein freund und tro- gen. angeschrieben

Drum steht die hoffnung bloß auff dich, Und denckt im glauben ungekränckt, Das Gott im besten meiner denckt.

1. Ich ruff zu dir Herr ic.

2. Un sey einmahl das ziel gesteckt Den frechen missethaten GOTT hat mich aus dem schlaff erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theur mich verpflichtet Von sünden abzustehen, Und zu sehen, Das ich nun weiter nicht, Was böß ist, mög begehen.

3. Forthin will ich dem Geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach Gottes willen leben: Sonst wirst mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flamm-

men, Von jener richterung statt, Die uns einst rufft zusammen.

4. Ich sags auff meine seele zu, Mein Gott, ich wills auch halten, Das ich nunmehr von diesem nu Unsträfflich will verwalten Mein ampt als wie ein frommer Christ, Des fleisches freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abschneiden.

5. Dem teuffel sag ich gänzlich ab, Und allen seinen wercken: Hingegen will ich bis ins grab Aus Gottes wort mich stärken, Das soll mein licht und sackel seyn, Mein thun und mein beginnen Klüglich zwingen, Zu dir will ich allein, Gott, mein gemühte schwingen.

6. Dir will ich traue

en fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir danken, dienen, Und dein wort Mit acht fleißig hören, Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben Friedlich leben, Mich halten züchtiglich Im fleisch und geist darneben.

6. Nun, treuer Gott, so stärke mich In diesen bus-gedanken, Ach lasse mich doch ewiglich Nicht von dem vorsatz wancken! Gib geist, gib kraft, Beständigkeit, Im glauben und im lieben Laß mich üben, Daß nicht die letzte zeit Mich ewig mög betrüben.

Mel. O Jesu Christ m. 20.
Recht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes Sohn, Und wissen wer derselbe

ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tugend auff der welt Ist wer Gottes wort ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich Nicht falsch, sondern wahrhaftiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leut, Demüthig sey gegen keinem ding so feind Als die stols und hartfärtig seynd.

4. Pracht, hoffart, sollt du meiden sehr Das bringt dir weder nutz noch ehr: Dem hoffart und die stoltz pracht Hat reiche leut bettlern gemacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Dem solches ist ein böses stück: Das beste ist zu allen sachen, Das wird dir gunst und freundschaft machen.

6. Geschicht dir Wenn du nur Gots
 gwalt, gedultig leyd, tes gunst behälst. In
 traur nicht in wider: Gottes nahmen fah
 wärtigkeit, Befichl alles an, So wirds
 dein unschuld Gott glücklich und wohl er-
 dem HErrn, Der wird gahn.
 dein leyd in freud ver-
 lehrn.

7. Ruff Gott in 11. Gottesfurcht,
 allen nöhten an, Der glaub, heb! hoff-
 wird gewißlich bey dir nung, gedult, Die
 stahn, Er hilfft, die sei fünf stück bringen
 ner hulff begehren, Wie Gottes huld, Darzu
 uns die schrift thut ein rein und gut gewissn,
 klarlich lehrn. Wer das wegbringt,
 wirds ewig genießn.

8. Verlaß dich nicht 12. Von GOTT
 auff irrdisch ding, Aller will ich nicht lassen ab,
 welt güter acht gering: Bis man mich träget
 Der mensche recht in das grab, Darzu
 weißlich thut, Der hilff mir HERR JE-
 vor alln sucht das ewig SU Christ, Der du
 gut. mein trost und hoff-
 nung bist.

9. Darnach thu, 13. Wenn gleich der
 was recht ist gethan, himmel solt fallen ein,
 Hast du gleich schlech- All creatur verändert
 ten lohn daran, Es seyn, Will doch Gott
 kans doch keiner ma- nicht verlassn den
 chen so, Daß jederman mann, Der ihm von
 gefallen thu. herzen trauen kan.

10. Ob du den leutn 14. Besleiß dich ehr
 gleich nicht gefällst, E 3 und

und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vorgehan und nach bedacht Hat manchen in schand und leyd gebracht.

15. Solches zu bedencken helff allermeist Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist! Die göttliche Dreyfaltigkeit Gelobt in alle ewigkeit.

Hintritt zum Altar.

Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

S Kettet her zum tisch des HERRN Ihr Communicanten, Eure herzen seyn nicht fern, Gottes anverwandten! Mit andacht Nehmt in acht, Was euch GOTT wird geben Zum ewigen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leyd Uber eure sünden: Demuth und

gottseeligkeit Lasset bey euch finden, Schlaad die brust, Der bewußt, Was ihr habt verbroschen, Es wird gerochen.

3. Seht heran schon angethan Mit des glaubens kende: Solche götte stehn GOTT an, Er hat seine freude: Nehmt die speis, Gleicher weis, Trinct das blut vergessen, O ihr tischgenossen!

4. So ihr würdig ist und trinct von dem brodt und weine, Solches Sacrament euch bringt Leben, trost, keine. Lobet GOTT Liebt in noht, lebt als fromme kinder, Werdet nicht mehr sündler!

Man hat auch noch folgenden v. 5. JESU JESU höchstes kö nig aller frommen, Laß dich deinen leib und blut In mein herze kommen Seliglich, Das bitt ich, HERR, in deinem nammen hochgelobet. Amen.



Register.

A lles ist an Gottes seggen	21
Die Mahlzeit ist bereit	3
Hier lieg ich mein Gott, zu deinen füßen,	23
Ich hab oft bey mir selbst bedacht	1
Ich lasse Gott in allem walten,	5
Ich will im sterben und im leben,	16
Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun	17
Jesus, Jesus, nichts als Jesus,	15
Immer frölich! immer frölich!	21
Ist Gott mein schild und helffersmann,	19
Mein lieber Gott, gedencke meiner	33
Nun sey einmahl das ziel gesteckt	35
O Ewigkeit, du freuden wort!	27
O Jesu Christ, mein schönstes licht,	12
Recht dencken, reden und recht thun,	36
Reist du nun ab mein allerliebstes leben?	30
Schlage, Jesu an mein herz	19
Sehet menschen, sehet auff!	32
Soll ich mich dann täglich fräncken,	6
Trettet her zum tisch des Herrn	38
Was beklagst du dich mein herz	8
Wohl dem der weit von allen dingen	10

